



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Die IV. Regul. Ne innitaris Prudentiae Tuæ. Verlasse dich nicht auf deine  
Weisheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)



der Verstand verhalten soll. 99

Klügste und Glückseligste/ die es sein geschwind sagen / und nicht erst zwanzig Jahr darauf studiren.

Die IV. Regul.

Ne innitaris Prudentiæ Tuz.

Verlasse dich nicht auf deine Weisheit.

Auslegung.

Wann ihr die Wahrheit suchet / so glaubet euren Gedancken nicht / und gründet euch nicht auf eure eigne Meinungen / fürchtet euch für dem was von euch selbst herrühret / und einer Neuerung gleich sihet / und hütet euch / daß ihr ja keine Philosophische Grund-Regul und Maximen daraus machet / wornach man sich richten solle:

Nehmet von eurer Weisheit so viel Leichts als ihr könnet / haltet aber dasselbige gegen ein noch hellers und

E 2 siches



sicherers Liecht / und wann euer Liecht  
 euch erleuchtet / so schauet / daß ihr noch  
 eine andere Fackel bekommet / wovon  
 ihr jenes selbst erleuchtet / und gehet  
 nicht mit dem eurigen allein in der  
 Stiere und an gefährlichen Orten.

### Betrachtung.

**I**n Lügner leugt zwar nicht allezeit  
 gleichwol aber ist es allezeit ein  
 verstand / wann man auf seine Worte  
 bauet: Also auch / ob uns schon ein  
 Urtheil je zu Zeiten nicht betrieget /  
 sind wir doch allezeit zu tadeln / wo  
 wir ihm Gehör geben / und diß für  
 unfehlbare Wahrheit annehmen /  
 wir von niemand anderst / als unserm  
 Urtheil allein / wissen.

Dieses Eigen Urtheil thut fast  
 dem Menschen anderst nichts / als  
 es ihn verräthet / und in das Verderben  
 stürzet; diß ist was die Unwissen  
 ten / die Irthümer / die Gottlosigkeit  
 die falsche Religionen / und die falsche  
 Welt-Weisheiten gebähret / und  
 Abwege und betrügliche Strassen



chet / auf welchen wir so viel Menschen in der Irre sehen gehen.

Auf diesen Irz-Begen nun gehen zwar ein guter Theil Leute aus Einfalt / der mehrste Theil aber aus Stolz; sie vermeinen die Weisheit und das Recht heisse sie darauf gehen / darum / weil ihr eigen Urtheil sie dahin leitet:

Allein sie folgen einem selkamen Wegweiser! Dann die Thiere werden durch ihre Passionen / und die Narren durch ihr Eigen-Urtheil / die Klugen aber durch die Vernunft geführet.

Niemand will an dem Unglück eines andern klug werden: Und obwolten ein jeder Philosophus bey seinen Disputationen aus vollem Halse schreyet / und seine Freunde erinnert / ihr Urtheil habe sie betrogen / so meint doch ein jeder das Seinige werde ihn nicht betrügen / sondern man höret es an als seinen unfehlbaren Lehr-Meister / und da ist keine Auctorität die dabey mehr gelte / als diese; solte es auch das heilige Evangelium / oder die alles bewehrende Erfahrung selbstn seyn.



Diese unglückliche Weisheit ist  
 kein was von den Stolgen hochgeacht  
 wird / und ist nicht leicht ein Zeit  
 hundert Jahren verflossen / darinnen  
 nicht solte begeben haben / daß irge  
 ein armfeliges Halb-Philosophus  
 vorgenommen hätte die Religion  
 Puncten zu examiniren / die Elementen  
 zu verändern / und die Welt umzuke  
 ren / bloß darum / weil sein eigen Urth  
 ihn gelehret hat / das seye so recht.

Es hat aber kein verständiger Mann  
 wann er bey sich selbst nach Mensch  
 chen Gedancken geurtheilt hat / noch  
 etwas gewisses daraus finden können  
 als nur allein dieses / daß sein Urth  
 blind seye / und der größte Nutz darin  
 bestehe / wann man zu sich selbst sagt

Ne innitaris prudentiæ tuæ: Ver  
 lasse dich nicht auf deine  
 Weisheit.